

hr-Bigband plays „West Side Story“

Der Musical-Klassiker in einer konzertanten Version für die hr-Bigband

Wieder ein ambitioniertes Projekt für die hr-Bigband. Die „West Side Story“ von Leonard Bernstein und Steven Sondheim ist ein weltbekannter Klassiker. Der Kinofilm von 1961 gewann 10 Oscars, obwohl die Darstellerin der Maria, Natalie Wood, weder singen noch tanzen konnte und in den entsprechenden Passagen gedoubelt werden musste. Mit diesen Problemen wird sich Örjan Fahlström glücklicherweise nicht herumschlagen müssen. Der Arrangeur und Komponist Jörg Achim Keller hat die „West Side Story“ speziell für die hr-Bigband umarrangiert, als Konzert für Jazzorchester und diverse Solisten, allen voran dem ersten Posaunisten der hr-Bigband, Günter Bollmann.

Die hr-Bigband im Porträt

Innovativ und vielseitig

Die hr-Bigband ist heute eines der innovativsten Jazzensembles in Deutschland. Mit fantasievoller Programmgestaltung, einer regen Konzerttätigkeit und hochkarätigen Musikern und Solisten setzt sie neue Maßstäbe in puncto Qualität und Vielseitigkeit.

Souverän deckt das 17 Musiker umfassende Ensemble das gesamte Spektrum des Jazz ab und sprengt die Grenzen zu Klassik, Pop und Weltmusik. Tradition und Innovation, Unterhaltung und Kunst, Projekte mit jungen Talenten und mit internationalen Stars, Präsenz in Konzerten, Radiosendungen und auf CDs: Das macht die hr-Bigband heute aus.

Ihre Zeiten als „Rundfunk-Tanzorchester“ sind längst Geschichte. Heute ist die hr-Bigband gern gesehener Gast auf vielen Jazzfestivals, lud und lädt internationale Jazzgrößen wie Mike Stern, Michael Brecker, Billy Cobham, Django Bates oder John Scofield ein, und treibt die Entwicklung der Bigband-Musik mit Kompositions- und Arrangieraufträgen voran.

Woche für Woche erarbeitet sich die hr-Bigband neue musikalische Welten. In jeder Konzertsaison nehmen so etwa 25 neue Projekte Gestalt an, die in rund 50 Konzerten live aufgeführt werden. Durch das intensive und regelmäßige Zusammenspiel zu einem homogenen Ganzen zusammenschweißt, stellt sich die hr-Bigband jeder Aufgabe. Weltneuheiten wie die überraschende Begegnungen mit balinesischer Gamelan-Musik oder mit DJ und Elektronik sind für die Musiker der hr-Bigband reizvolle Herausforderung. Alle Konzertprojekte werden live mitgeschnitten und später in hr2 ausgestrahlt.

Wie nur wenige andere Jazz-Ensembles kann die hr-Bigband auf etliche zusätzliche Musikinstrumente zurückgreifen. Tiefe Saxofone und Klarinetten, Flöten in allen Registern, Euphonien und Tuba erweitern ihr Klangspektrum um orchestral klingende Farben. Dank der weitgespannten Rahmens ihrer musikalischen Arbeit, ist die hr-Bigband heute ein unersetzlicher Teil des kulturellen Lebens in Deutschland und erfährt auch im Ausland zunehmend Beachtung.

hr-Bigband - 1946 bis heute Swinging over the years

In ihrer mehr als 50jährigen Geschichte vollzog die hr-Bigband den Wechsel vom „Tanzorchester des Hessischen Rundfunks“ zum Jazzorchester von internationalem Rang.

Die genaue Gründung liegt im Nebel der turbulenten Nachkriegsjahre. Anfang 1946 formierte sich das Orchester zunächst mit freischaffenden Musikern aus der Frankfurter Szene. Etwa ab Herbst wurden sie fest angestellt und als Dirigent kam Willy Berking. Der Hessische Rundfunk war zu dieser Zeit für die Musiker ein kleiner Nebenerwerb. Sie spielten zumeist in den amerikanischen Clubs, wo mit Zigaretten und anderen Naturalien bezahlt wurde - damals unendlich mehr Wert als Geld.

Das Tanzorchester bestand aus einer Bigband als Grundformation, das zumeist noch durch Streicher verstärkt wurde. Orchester dieser Formation begleiteten damals die aktuellen Hits und Stars.

Willy Berkings Kompositionen trafen den Geschmack dieser Zeit. Titel wie „Zum Tanzen geboren“, „Der Zauber von Paris“ oder „Barbara, Barbara“ sind längst zu Schlager-Evergreens geworden.

Wohl eine der erfolgreichsten deutschen Hörfunksendungen aller Zeiten war der „Frankfurter Wecker“, moderiert von Heinz Schenk und musikalisch geleitet von Willy Berking. Als Gäste dabei waren unter anderem Bibi Johns, Helmut Zacharias, Chris Howland und Hugo Strasser.

1953, mit der Gründung des Fernsehens fing Willy Berkings Popularität aber erst richtig an. Sendungen wie „Wer gegen wen“, „Zwei auf einem Pferd“, „Der große Wurf“ oder „EWG“ waren auf bundesdeutschen Bildschirmen echte Straßenfeger. Zusammen mit Hans-Joachim Kulenkampff gehörte Berking zum Inventar dieser Sendungen.

1972 ging seine Ära zu Ende. Willy Berking übergab das Orchester an Heinz Schönberger, der vorher im Orchester Satzführer der Saxofone und Arrangeur war und zu den großen Swing-Klarinetten Deutschlands zählt.

Die 70er Jahre waren eine schwierige Zeit für Bigbands. Das Tanzorchester verloren mit Aufkommen der Beatles und Rolling Stones ihre Funktion als Pop-Orchester.

Heinz Schönberger hielt trotzdem an Bigband-Musik, am Swing fest. Letztlich war es diese Entscheidung, die das Orchester im Unterschied zu vielen anderen vor der Auflösung bewahrte. Auch in dieser Zeit blieb die hr-Bigband fester Bestandteil vieler Fernseh- und Hörfunksendungen. Es entstanden innerhalb der hauseigenen Produktionen Aufnahmen mit Wolfgang Dauner, Clark Terry, Stan Getz und Albert Mangelsdorff.

Auch die neu hinzugekommenen eigenen Solisten des Orchesters entwickelten immer mehr Jazzaktivitäten. Unter dem Namen „Main Stream Power Band“ entstanden Aufnahmen für eine Münchner Plattenfirma.

1989 übernahm Kurt Bong, bis dahin Schlagzeuger der Formation, die Leitung der Bigband. Er erkannte, dass ein solches Orchester nur mit anspruchsvollen Produktionen als „Kulturorchester“ am Leben erhalten werden kann.

Während die Dienstleistungen für den Sender weiter erbracht wurden, bewegte sich die Bigband auf dem Jazz-Sektor in eine andere Richtung. Es gab mehr Konzerte mit bekannten internationalen Jazz-Solisten. Einige der größten Namen mit denen das Orchester in den letzten Jahren arbeitete sind u.a. Chick Corea, Arturo Sandoval, Benny Bailey, Johnny Griffin, Don Menza, Bob Mintzer, Claire Fisher, Clarke Terry, Ernie Watts und Randy Becker.

Kurt Bong übergab Ende Dezember 2000 den Dirigentenstab an Jörg Achim Keller, der damit zum jüngsten Dirigenten eines deutschen Rundfunk-Klangkörpers wurde. In Kellers achteinhalbjähriger Amtszeit profilierte sich die hr-Bigband zunehmend als Jazzorchester von internationalem Rang. Mehr als die Hälfte der Stellen wurden in der Ära Keller neu besetzt. Dieser Generationswechsel brachte profilierte Jazz-Solisten wie etwa den Trompeter Axel Schlosser, den Gitarristen Martin Scales oder den schottischen Saxofonisten Julian Argüelles ins Ensemble.

Konsequent deckt die Programmgestaltung seither neben dem breiten stilistischen Spektrum des Jazz auch Crossover-Produktionen hin zu Klassik, Pop und Weltmusik ab. Mit spektakulären Auftritten beim Deutschen Jazzfestival Frankfurt - etwa dem Projekt „Bigbandtronics“ oder der Begegnung mit balinesischer Gamelan-Musik - begeisterte die hr-Bigband das nationale Feuilleton. Die Mahavishnu-Hommage „Meeting of the Spirits“ mit Billy Cobham und dem britischen Komponisten Colin Towns bescherten der hr-Bigband auch Erfolge auf dem

internationalen Tonträgermarkt. Konzerte mit deutschen Popkünstlern wie Annett Louisan, Xavier Naidoo, Sasha, Annett Louisan, DePhazz oder Clueso machten die hr-Bigband einem breiteren deutschen Publikum bekannt.

Die Aufgabenteilung zwischen Chefdirigent und Manager - zunächst Christoph Stahl und seit 2004 Olaf Stötzler - wirkt sich hier profilschärfend aus. Mit großangelegten Arrangier-Projekten wie „The Music of Ornette Coleman“, „Porgy and Bess“ oder „Money Jungle“ setzte Jörg Achim Keller selbst die Höhepunkte seiner Amtszeit. Mit ein Grund für den Erfolg seiner Arrangements sind die während seiner Amtszeit angeschafften zusätzlichen Instrumente wie Bass-Saxophon, Kontrabass-Klarinette, Euphonien und Tuba. Sie erweitern das Klangspektrum der hr-Bigband seither um jazz-untypische, orchestrale Farben: Ein Alleinstellungsmerkmal, das die hr-Bigband für Arrangeure in aller Welt hochinteressant macht.

Seit der Konzertsaison 2008/09 steht der schwedische Komponist und Bigband-Experte Örjan Fahlström als Chefdirigent der hr-Bigband vor. Er hat sich zum Ziel gesetzt, die musikalische Qualität des Klangkörpers weiter zu entwickeln und die polystilistische Ausrichtung zu fördern. Neben ihm wird der amerikanische Komponist Jim McNeely als Artist in Residence 3 Projekte pro Saison für die hr-Bigband arrangieren und dirigieren.

Chefdirigent Örjan Fahlström

Örjan Fahlström gehört zu den wichtigen Künstlern des europäischen Jazz. Geboren 1953 im schwedischen Umea, erhielt er eine umfassende Ausbildung als Komponist, Dirigent und Musiker.

1977 gründete er die Fahlström International Big Band, zu der einige der renommiertesten in Europa ansässigen Jazz-Solisten wie Benny Bailey, Bobo Stenson, Tim Hagans oder Palle Mikkelborg gehörten. Fahlström war von 1989 bis 1996 künstlerischer Leiter der Norrbotten Big Band und ist regelmäßiger Gastdirigent bei vielen renommierten Bigbands, unter anderem bei der NDR-Bigband und der Estonian Dream Big Band Tallinn. Als Komponist und Musiker ist er Mitglied der Swedish Radio Jazz Group.

2005 wurde er zum Professor für Komposition an der Königlichen Musikhochschule Stockholm ernannt, wo er bald die Leitung der Kompositions- und Dirigierabteilung übernahm.

Auch mit der hr-Bigband ist Örjan Fahlström seit einigen Jahren als Gastdirigent und Komponist verbunden. Das jüngste Beispiel für diese Zusammenarbeit ist die äußerst erfolgreich verlaufene gemeinsame Tournee durch sein Heimatland Schweden.

Fahlström blickt als Bigband-Leiter ebenfalls auf eine langjährige Radio- und Fernsehertätigkeit zurück. Seine musikalische Kompetenz erstreckt sich darüber hinaus auf so unterschiedliche Gebiete wie Musicalproduktionen, die Leitung von Sinfoniekonzerten und seine eigene solistische Tätigkeit als Vibraphonist und Percussionist.

Die Musiker

Saxophon: Heinz-Dieter Sauerborn, Tony Lakatos, Oliver Leicht, Julian Argüelles, Rainer Heute

Trompete: Martin Auer, Axel Schlosser, Thomas Vogel

Posaune: Günter Bollmann, Christian Jaksjø, Peter Feil, Manfred Honetschläger

Piano: Peter Reiter

Gitarre: Martin Scales

Bass: Thomas Heidepriem

Schlagzeug: Paul Höchstädter

Pressestimmen zur hr-Bigband

Im Grunde ist es tatsächlich eine Solistenband, in der es keine „second line“ gibt.
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 30.01.2009

Egal, unter welchem Leiter, die Formation bietet immer strahlende Schönheit des Klangs, federnden Groove und eine Geschlossenheit, die stets aufs Neue befriedigt.
Wetzlarer Neue Zeitung, 12.10.2008

Die hr-Bigband erweist sich als großartiger, voluminöser und strahlkräftiger Klangkörper mit jeder Menge hervorragender Solisten in ihren Reihen.
Jazz Podium, 09/2008

Mit allen stilistischen Wassern gewaschenes Jazzorchester ersten Ranges.
Frankfurter Rundschau, 01.07.2008

Glanzstück des Senders.
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 30.10.06

Die Band hat, nicht zuletzt durch die Solisten, Weltstandard.
Das Orchester 10/06

Jedenfalls dürfte das Siebzehn-Mann-Ensemble mit solch großartigen Solisten wie den Saxophonisten Tony Lakatos oder dem Trompeter Axel Schlosser heute schon zu den Big Ten in Europa gehören, und zu den vielseitigsten ohnehin.
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 26.9.05

Geschliffen präzise im homogenen Erscheinungsbild des Kollektivs. Voller Verve und lodernder Intensität im solistischen Spiel.
Frankfurter Rundschau 8.3.05

sicher eines der weltbesten Orchester dieses Genres...
Frankfurter Rundschau, 30.12.03

Die hr Big Band ist eine phantastische Big Band mit tollen Solisten ...von ihr geht eine unglaubliche Power aus.
Jazz Podium 9/02

Weitere Infos auf der Website: www.hr-online.de.